

Projektbüro Angewandte Sozialforschung

Jahresbericht 2018

Projektbüro Angewandte Sozialforschung
Allende-Platz 1 (257)
Von-Melle-Park 9 (A314a)
20146 Hamburg
E-Mail: projektbuero.wiso@uni-hamburg.de

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Das Projektbüro Angewandte Sozialforschung.....	3
2.1 Mission.....	3
2.2 Struktur	3
2.3 Projektformen	4
3. #UHHengagiert – Netzwerk für forschendes Lernen und soziale Verantwortung	5
4. Lehrprojekte	6
4.1 Grundkurs Methoden im SoSe 2018.....	6
4.2 In und mit der Hamburger Zivilgesellschaft sozialwissenschaftlich forschen	9
4.3 JOBLINGE	10
5. Dienstleistungsprojekte 2018.....	11
5.1 SPD Hamburg – Wahlverhalten Auszubildender.....	11
5.2 Wirkungsstudie über Werbemaßnahmen zum Arztruf Hamburg der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg.....	11
5.3 Besucherevaluation des Polizeimuseums Hamburg	11
5.4 Bevölkerungsumfrage für die Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen und den Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlin	12
5.5 Studie im Rahmen des „Healthy Campus“-Projekts im Auftrag des Hochschulsports Hamburg.....	12
5.6 MitarbeiterInnen-Befragung der Feuerwehr Hamburg.....	12
5.7 Studie zum Mobilitätsverhalten im Auftrag des Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU).....	13
5.8 Studie zur „Zukunft der Musiknutzung“	13
6. Fazit und Ausblick.....	14

1. Einleitung

Das Projektbüro Angewandte Sozialforschung kann auf ein ereignisreiches Jahr 2018 zurückblicken, an dem wir Sie durch diesen Jahresbericht teilhaben lassen wollen. Wir zeigen Ihnen, was alles geschehen ist und bieten Einblicke in die Arbeit und Entwicklung des Projektbüros.

Unser oberstes Ziel ist es, Studierende bereits früh in ihrem Studium mit sozialwissenschaftlichen Fragen aus der gesellschaftlichen Praxis bekannt zu machen. Damit leisten wir seit 2010 einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung und Profilierung der sozialwissenschaftlichen Lehre. Gleichzeitig machen wir sichtbar, welche Wissenstransfers aus den Sozialwissenschaften in die tägliche gesellschaftliche Praxis möglich und in manchen Fällen sogar notwendig sind. Im Jahr 2018 brachte das Projektbüro insgesamt 105 Studierende der Studiengänge Soziologie und Politikwissenschaft mit Partnern aus der Zivilgesellschaft und Behörden der Stadt Hamburg zusammen. Davon nahmen 78 Studierende an dem *Grundkurs Methoden* teil, in dem sie ihre Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern durchgeführt haben. Dabei wurden sie von 10 TutorInnen unterstützt. Drei Studierende schrieben ihre Masterarbeit in Kooperation mit einem Praxispartner und 8 Studierende arbeiteten in Dienstleistungsprojekten unter der Leitung von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen als Hilfskräfte oder WerkstudentInnen.

Alle Lehrprojekte, in die sowohl Studierende als auch MitarbeiterInnen der Universität Hamburg im letzten Jahr eingebunden waren, waren vielfältig und behandelten Fragestellungen sowohl aus der Zivilgesellschaft als auch aus dem öffentlichen Bereich der Stadt Hamburg. Innerhalb der *Grundkurse Methoden* konnten Studierende einen Beitrag zur Entwicklung von Organisationen und Vereinen leisten. Exemplarisch wird die Forschungszusammenarbeit der Studierenden mit dem Kooperationspartner *BIQ - Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier* vorgestellt (Kapitel 4.1.). Auch das Seminar *In und mit der Hamburger Zivilgesellschaft sozialwissenschaftlich forschen* brachte Studierende mit einem Praxispartner zusammen, jedoch mit dem Fokus auf den Forschungsansatz *Community-based Research* (Kapitel 4.2). Ein weiteres Lehrprojekt, der Politikworkshop im Rahmen des *JOBLINGE*-Programms, wurde 2018 bereits zum 6. Mal von Studierenden der Sozialwissenschaften geleitet (Kapitel 4.3).

Auch die Dienstleistungsprojekte stellten Studierende und MitarbeiterInnen vor interessante Fragestellungen. So konnten 2018 Projekte für die *SPD Hamburg* (Kapitel 5.1), die *Kassenärztliche Vereinigung Hamburg* (Kapitel 5.2), das *Polizeimuseum Hamburg* (Kapitel 5.3) sowie die *Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen und den Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlin* (Kapitel 5.4) erfolgreich abgeschlossen werden. Darüber hinaus starteten im vorausgegangenen Jahr Projekte, die erst im laufenden Jahr 2019 beendet werden. Dazu zählen Befragungen im Auftrag des *Hochschulsports Hamburg* (Kapitel 5.5) der *Feuerwehr Hamburg* (Kapitel 5.6) und für das *Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität* (Kapitel 5.7). Ausnahme ist die Studie zur *Zukunft der Musiknutzung*, die bis einschließlich 2020 läuft (Kapitel 5.8).

Wir bedanken uns im Namen des gesamten Teams des Projektbüros Angewandte Sozialforschung bei allen Studierenden, MitarbeiterInnen, Hilfskräften, weiteren Beteiligten und selbstverständlich allen Kooperationspartnern für das spannende und erfolgreiche Jahr 2018.

2. Das Projektbüro Angewandte Sozialforschung

2.1 Mission

Das Projektbüro Angewandte Sozialforschung bringt Beratungsbedarf aus der gesellschaftlichen Praxis mit den Kompetenzen von WissenschaftlerInnen und Studierenden der Sozialwissenschaften zusammen.

Wissenschaft im Dienst der Gesellschaft bedeutet, mit (mindestens) einem Ohr den Stimmen zivilgesellschaftlicher Akteure zuzuhören. Das Projektbüro Angewandte Sozialforschung widmet sich diesem Grundsatz über die Einbindung von Fragestellungen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in die Arbeit von Lehrenden und Studierenden. Dies geschieht, indem innerhalb von Kooperationsprojekten Studierende wie Forschende kreativ und methodisch fundiert für und mit den Projektpartnern eine bedarfsgerechte Forschung planen und durchführen. Das Projektbüro übernimmt hierbei die Organisation und Koordination.

Ein ertragreicher Austausch zwischen gesellschaftlichen Akteuren und Organisationen einerseits und der Universität andererseits trägt die relevanten Fragen an wissbegierige Studierende und praxisbegeisterte Forschende heran. In Kooperationsprojekten können Studierende unter Anleitung erfahrener Lehrpersonen ihre inhaltlichen und methodischen Kenntnisse anwenden und erweitern, während die Kooperationspartner relevantes Wissen über ihre Organisation, ihre Zielgruppe oder ihre Erfolge gewinnen. So steigern wir derzeit unmittelbar die Qualität und Nachhaltigkeit der Lehre am Fachbereich Sozialwissenschaften¹. Gleichzeitig erhalten die Praxispartner einen kompetenten Ansprechpartner, mit dessen Hilfe sie ihr eigenes Tun evaluieren oder ihre Zielgruppen beforschen können – eine Dynamik voller Synergie. Das Projektbüro Angewandte Sozialforschung trägt damit zur Entwicklung der Universität Hamburg als einer „University for a Sustainable Future“² („Universität der Nachhaltigkeit“) bei, indem es die Zukunftsfähigkeit in Forschung, Lehre und Bildung an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verbessert.

2.2 Struktur

Gründer und wissenschaftlicher Leiter des Projektbüros Angewandte Sozialforschung ist Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp. Die Geschäftsstelle des Projektbüros wird seit August 2017 von Kea Glaß (M.A. Soziologie) und seit November 2018 stellvertretend durch Laura Adam (M.A. Politikwissenschaft) geleitet. Beide haben jeweils eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstelle inne, die vom Dekanat der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften für drei Jahre finanziert ist. Kea Glaß ist für den Fachbereich Sozialwissenschaften zuständig, Laura Adam kümmert sich um die Fachbereiche VWL und Sozialökonomie. Beide schreiben neben ihrer Tätigkeit im Projektbüro an ihrer Dissertation.

¹ Neben dem Fachbereich Sozialwissenschaften sollen zukünftig auch Praxisprojekte in den Fachbereichen VWL und Sozialökonomie in die Lehre integriert werden.

² <https://www.uni-hamburg.de/uhh/profil/leitbild/nachhaltigkeit.html>

Neben den zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen wird das Projektbüro derzeit durch drei studentische Hilfskräfte, Carolin Klopitzke, Felicitas Marchlowitz und Timo Hoffmann, mit jeweils 44 Stunden im Monat tatkräftig unterstützt. Alle drei sind Studierende des Masterstudiengangs Soziologie und werden ausschließlich aus Projektverheadmitteln des Projektbüros finanziert. Gleiches gilt für unsere PraktikantInnen, Haroon Niazi (Masterstudent der internationalen Kriminologie), der 20 Stunden pro Woche von März bis Juni 2018 in der Geschäftsstelle des Projektbüros arbeitete und Konstanze Noelle (Bachelorstudentin der Politikwissenschaft), die das Projektbüro-Team von Februar 2019 bis Mitte April 2019 mit 40 Stunden pro Woche unterstützte.

Darüber hinaus erhält Kea Glaß seit April 2018 eine einjährige finanzielle Förderung durch das *Lehrlabor des Universitätskollegs (UK)* der Universität Hamburg für die Entwicklung und Umsetzung neuer Lehr-Lern-Konzepte (mehr dazu in Kapitel 4.2). Neben einer 50-prozentigen Stellenaufstockung für Kea Glaß, wurde mithilfe der finanziellen Mittel des UKs eine weitere studentische Hilfskraft, Moritz Golombek (Masterstudent der internationalen Kriminologie), mit 20 Stunden im Monat eingestellt.

Das Projektbüro verfügt außerdem über einen Beirat, dem gegenwärtig folgende Personen angehören (Stand 01.04.2019):

- Dörte Bauer-Sternberg - *Bildung für Alle! e.V.*
- Dr. Sara Bornhöft (geb. Braun) - *Stellvertretende geschäftsführende Koordinatorin Hochschuldidaktisches Qualitätsmanagement, Zentrum für Lehre und Lernen, TU Hamburg*
- Dr. Dirk Burmester - *Behörde für Kultur und Medien, Freie und Hansestadt Hamburg*
- Prof. Dr. Susanne Rupp - *Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Universität Hamburg*
- Dr. Adrian Schaefer-Rolffs - *Politik- und Strategieberatung*

Eine Neuerung, neben der Vergrößerung des Teams durch Laura Adam und Timo Hoffmann, stellt die Eröffnung einer weiteren Geschäftsstelle des Projektbüros dar. Neben dem Büro im Al-lende-Platz 1 (Raum 257) wurde eine zweite Anlaufstelle im Von-Melle-Park 9 (Raum A314a) eingerichtet. Kea Glaß wird vornehmlich im bekannten Büro anzutreffen sein und sich den Angelegenheiten des Fachbereichs Sozialwissenschaften annehmen, Laura Adam trägt im neuen Raum zur Etablierung des Projektbüros in den Fachbereiche VWL und Sozialökonomie bei.

2.3 Projektformen

Das Projektbüro gliedert seine Tätigkeiten im Wesentlichen in zwei Bereiche: *Lehrprojekte* und *Dienstleistungsprojekte*. *Lehrprojekte* finden meist im Rahmen von Lehrveranstaltungen statt und werden in Zusammenarbeit mit den Praxispartnern unentgeltlich durchgeführt. Zu Projekten im Rahmen von Lehrveranstaltungen zählen Formate wie der *Grundkurs Methoden* oder das Seminar *In und mit der Hamburger Zivilgesellschaft sozialwissenschaftlich forschen*. Des Weiteren besteht für Studierende auch die Möglichkeit im Rahmen eines Kooperationsprojekts ihre Abschlussarbeit zu verfassen oder ein Forschungspraktikum durchzuführen. Studierende, die in diesen Projekten tätig sind, können ihr erlerntes Wissen in der Praxis anwenden, bekommen dadurch erste Einblicke in die sozialwissenschaftliche Forschungspraxis und erhalten als Gegen-

leistung für ihre Tätigkeit Leistungspunkte. Auf der anderen Seite wird Vereinen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, denen nur wenig finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen, eine auf sie zugeschnittene Forschung bzw. Unterstützung ermöglicht, die zur Weiterentwicklung und Vielfalt ihrer Programme beitragen kann.

Die *Dienstleistungsprojekte* gehören zum zweiten Tätigkeitsbereich des Projektbüros. Dabei handelt es sich um finanzierte Auftragsforschungen, die in der Regel von erfahrenen WissenschaftlerInnen und Studierenden gemeinsam durchgeführt werden. Von der Zusammenstellung des Forschungsteams profitieren alle Beteiligten: Studierende können auch hier ihre Kenntnisse anwenden und erhalten tiefe Einblicke in die Praxis projektbezogener Sozialforschung, wissenschaftliche MitarbeiterInnen können ihre Führungskompetenzen ausbauen und ihr Netzwerk erweitern und der Auftraggeber erhält hochqualifizierte Ergebnisse unter wissenschaftlichen Gütekriterien. Studierende und wissenschaftliche MitarbeiterInnen, die in diesen Projekten tätig sind, werden entweder im Rahmen einer Anstellung als Hilfskraft oder per Werkvertrag für ihre Tätigkeit bezahlt. Darüber hinaus haben Studierende die Möglichkeit, Daten aus Dienstleistungsprojekten für ihre Haus- und Abschlussarbeiten zu verwenden, sofern dies von den Projektpartnern im Einzelnen erlaubt wird.

3. #UHHengagiert – Netzwerk für forschendes Lernen und soziale Verantwortung

Das Netzwerk *#UHHengagiert* ist ein fakultätsübergreifender, informeller Zusammenschluss von Einrichtungen und Projekten an der Universität Hamburg und wurde 2018 u.a. vom Projektbüro Angewandte Sozialforschung initiiert. Alle Mitglieder verfolgen gemeinsam die Idee, Anwendungsbezug und forschendes Lernen zu verbinden und dabei gleichzeitig die Wahrnehmung sozialer Verantwortung zu stärken. Dahinter steht die Mission, eine zivilgesellschaftliche Orientierung breiter in der Ausbildung der Studierenden und im Denken der Lehrenden an der UHH zu verankern. Das Netzwerk fordert und fördert die Entwicklung einer Lehr- und Lernkultur, für die Anwendungsbezüge, eine Orientierung auf den Wissensaustausch zwischen Universität und Stadt sowie Engagementförderung selbstverständliche Bestandteile des universitären Studiums sind. Praxis- und transferbezogene Lehrformate nehmen den wissenschaftlichen Anspruch der Universität ernst, sind forschungsorientiert gestaltet und tragen so zur Ausbildung einer forschenden Grundhaltung im Laufe des Studiums bei.

Dem Netzwerk gehören aktuell folgende Einrichtungen und Projekte an (Stand April 2019):

- Forschungswerkstatt Erziehungswissenschaften
- Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL)
- Lehrprojekt zur Partizipation in Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit am Arbeitsbereich Sozialpädagogik
- Lehrprojekt Service Learning am Fachbereich Sozialökonomie

- Projekt „Engagementförderung durch universitäre Lehre (EngföLe)“ an der Fakultät für Geisteswissenschaften
- Projektbüro Angewandte Sozialforschung
- Refugee Law Clinic

4. Lehrprojekte

4.1 Grundkurs Methoden im SoSe 2018

Wie in den vergangenen Jahren haben wir auf dem AKTIVOLI-Marktplatz der Handelskammer Hamburg im November 2017 erneut zivilgesellschaftliche Kooperationspartner für die Grundkurse Methoden des zweiten Bachelorsemesters Soziologie und Politikwissenschaft gewinnen können. Darüber hinaus konnten wir auch eine externe Projektanfrage in den Grundkurs Methoden integrieren.

Die Kooperationspartner formulierten auf Basis der sie bewegenden Frage-/Problemstellungen Projektideen, die sie in der ersten Sitzung des Seminars präsentierten, um Studierende für ihr Forschungsanliegen zu begeistern. Daraufhin konnten sich die Studierenden das für sie interessanteste Projekt auswählen und in Abstimmung mit dem Kooperationspartner eine eigene Forschungsfrage entwickeln, die sie im Sommersemester 2018 bearbeiten wollten. Anders als in den vorherigen Jahren wurde 2018 sowohl im Titel der Veranstaltung als auch in der Seminarbeschreibung auf die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Praxispartnern hingewiesen: Studierende konnten demnach gezielt den Grundkurs Methoden „mit Praxisprojekt“ auswählen und sich für den Kurs entscheiden, der für sie den interessantesten zivilgesellschaftlichen Praxispartner bot.

Mit den folgenden zehn Kooperationspartnern wurden im Sommersemester 2018 Lehrforschungsprojekte durchgeführt:

- InteGREATER e.V.
- Ich kann Leben retten! e.V.
- Patchwork – Beratung für Frauen (Trägerschaft: Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein)
- Human@Human e.V.
- BIQ - Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier (ein Projekt von STATTAU Hamburg GmbH)
- Weekendschool Deutschland e.V.
- PFIFF gGmbH
- Zimmerwetter (Regionalverband Umweltberatung Nord e.V.)
- Kids Welcome (ein Projekt des BaSchu e.V.)
- Hanseatic Help e.V.

Diese wurden in insgesamt vier Grundkurse integriert, die von den Lehrenden Kea Glaß, Olga Herzog, Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp und Mareike Wieland durchgeführt wurden. Insgesamt nahmen sich 78 Studierende in 20 Gruppen den unterschiedlichen Fragestellungen der Kooperationspartner an.

Die Studierenden entwickelten zwischen April und September 2018 im Austausch mit den Praxispartnern ein Forschungsdesign, erhoben Daten und werteten diese aus. Die Abschlussitzung fand wie jedes Jahr in einem größeren Rahmen statt: So waren neben den Dozierenden und Studierenden aller vier Grundkurse, die mit Praxispartnern zusammenarbeiteten auch die Kooperationspartner sowie weitere interessierte Gäste anwesend. In zwei Vorträgen und ca. 20 Posterpräsentationen wurden vorläufige Arbeitsergebnisse vorgestellt und mit den Projektpartnern diskutiert. In den Semesterferien erstellten die Studierenden Hausarbeiten, die aus einem ca. 30-seitigen Projektbericht sowie einer zweiseitigen Zusammenfassung aller zentralen Ergebnisse („Executive Summary“) bestehen. Nach Abgabe der Berichte im September 2018 und einer Überarbeitung mit Unterstützung der Lehrenden, erhielten alle Projektpartner ihren finalen Projektbericht Anfang November. Erstmals fanden nach dem Grundkurs Methoden auch Abschlusstreffen zwischen den Studierenden und den Kooperationspartnern im Zeitraum von November 2018 bis Januar 2019 statt. Darin konnte alle Beteiligten ihre Zusammenarbeit im Rahmen des Forschungsprozesses reflektieren und nochmals ausführlich die gewonnenen Erkenntnisse diskutieren. Diese Abschlusstreffen wurden von Studierenden und Projektpartnern gleichermaßen als sehr wertvoll eingeschätzt. Sie sollen daher zukünftig regelmäßig durchgeführt werden.

Neu im Jahr 2018 war ebenfalls, dass zivilgesellschaftliche Vereine zu Praxispartnern wurden, die sich in ihrer Arbeit speziell an SchülerInnen richten. Insgesamt vier der zehn Praxispartner arbeiten im Rahmen ihrer Programme an Hamburger Schulen. Das machte es notwendig, nicht nur mit den Praxispartnern, sondern auch mit den Schulen als Erhebungsort zusammenzuarbeiten und erzeugte auf Seiten des Projektbüros einen erheblichen Mehraufwand. So musste zunächst eine Genehmigung für die Schulbefragungen bei der Behörde für Schule und Berufsbildung, genauer beim Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung eingeholt werden. Nachdem unser Antrag, der eine exakte Beschreibung aller in der Schule verorteten Projekte und unserer voraussichtlichen Forschungsschritte enthielt, genehmigt wurde, haben wir alle betroffenen Schulen bzw. SchulleiterInnen, LehrerInnen und Eltern über den anstehenden Forschungsprozess informiert. Da die meisten SchülerInnen unter 14 Jahre alt waren, holten wir, vermittelt durch die KlassenleiterInnen, außerdem die notwendigen Einverständniserklärungen der Eltern ein und kümmerten uns darum, dass diese zum Erhebungszeitpunkt vorlagen. Die Einverständniserklärungen werden für die gesetzlich vorgeschriebene Zeit in unseren Räumlichkeiten gelagert. Bei den schulbezogenen Projekten bewies das Projektbüro einmal mehr seine zentrale Stärke: Das Ermöglichen von Praxisprojekten, die ohne die Unterstützung durch das Projektbüro wegen des hohen organisatorischen Aufwands nicht durchgeführt werden könnten.

Um auch einen Einblick in die inhaltliche Arbeit im Rahmen des Grundkurs Methoden zu gewähren, stellen wir im Folgenden exemplarisch das Kooperationsprojekt mit dem Partner *BIQ - Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier* vor:

Beispiel aus dem Methodengrundkurs:

BIQ – Bürgerengagement für Wohn- Pflege-Formen im Quartier

BIQ ist ein Kooperationsprojekt der *STATTBAU HAMBURG GmbH* und der *Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.*, das 2015 startete. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Mitbestimmung von SeniorInnen in Seniorenheimen und BewohnerInnen in Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung zu stärken. Dafür bildet BIQ freiwillige engagierte BürgerInnen zu Ombudspersonen aus. Ombudspersonen sind Personen, die als unabhängige BeraterInnen im BewohnerInnenbeirat einer Wohneinrichtung tätig sind. So vertreten sie die Interessen bzw. stärken die Mitwirkung der Menschen, die in dieser Wohneinrichtung leben und kümmern sich um das Miteinander von BewohnerInnen und Einrichtungsleitung.

Der Kooperationspartner BIQ interessierte sich im Rahmen des Grundkurs Methoden insbesondere für die Frage, weshalb Hamburger Wohneinrichtungen das Angebot einer geschulten Ombudsperson nicht in Anspruch nehmen.

Der Fragestellung des Praxispartners haben sich im Grundkurs Methoden insgesamt 13 Studierende in drei verschiedenen Gruppen angenommen. Betrachtet wurden die Leitungen in Seniorenheimen, Leitungen von Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung und Mitwirkende in Beiräten der Seniorenheime. Hier soll nun beispielhaft der Forschungsprozess der Gruppe beschrieben werden, die sich mit der *Leitungsebene der Seniorenheime* befasst hat.

Nachdem BIQ im April 2018 in der Auftaktveranstaltung seine Tätigkeiten und Fragestellung des Projekts präsentierte, formierte sich in den folgenden Sitzungen eine Gruppe aus fünf Studierenden, die sich daraufhin zu einem Kennenlerngespräch mit BIQ trafen. Darin wurde das Ziel der Forschung und das dazu notwendige Vorgehen besprochen. In einer intensiven Arbeitsphase von April bis Juni 2018 erstellten die Studierenden einen Leitfaden für ein qualitatives Interview, der Ende Juni im Pretest in einem Seniorenheim im Hamburger Bezirk Eimsbüttel erprobt wurde. Diese Einrichtung beschäftigte zum Zeitpunkt des Pretest-Interviews eine Ombudsperson von BIQ. Zwischen Juli und August 2018 fand die Haupterhebung mit insgesamt vier weiteren Interviews statt. Die InterviewpartnerInnen wurden von der Gruppe so ausgewählt, dass zwei bereits mit BIQ kooperierende und zwei nicht-kooperierende Einrichtungen aus jeweils unterschiedlichen Stadtteilen Hamburgs befragt wurden.

Nach der Feldphase folgte in den Monaten August und September die Phase der Datenaufbereitung und -analyse. Zentrale Ergebnisse der Befragungen waren, dass die Nicht-Inanspruchnahme des Angebots von BIQ zwei Gründe hatte. Einem Teil der Einrichtungen war das Angebot nicht bekannt. Wichtiger für BIQ war aber die Erkenntnis, dass eine Reihe von Einrichtungen mit Ombudspersonen arbeiten, die auf anderen Wegen in die Einrichtungen gekommen sind. Die Nichtinanspruchnahme von BIQ bedeutet also nicht notwendigerweise, dass keine Ombudspersonen aktiv sind, sondern dass auch andere Rekrutierungswege für Ombudspersonen gefunden wurden.

Den Forschungsprozess und die Analyseergebnisse hielten die Studierenden bis September 2018 in einen Abschlussbericht fest. Nach einer Begutachtung durch den Dozenten wurde der Bericht inhaltlich und formal überarbeitet und im Oktober 2018 an den Projektpartner übergeben. Beendet wurde das Projekt mit einem Abschlusstreffen im November 2018, an dem alle direkt am Projekt Beteiligten teilnahmen. In diesem wurden die zentralen Ergebnisse der Forschung und die daraus entstandenen Handlungsempfehlungen erläutert und diskutiert. Die gemeinsamen Schlussfolgerungen der Studierenden und von BIQ waren, dass BIQ einerseits noch besser für seine Bekanntheit sorgen sollte, und dass es sich andererseits lohnt zu prüfen, ob und wie mit Ombudspersonen, die nicht über BIQ rekrutiert wurden, zusammengearbeitet werden kann. Bei dieser Zusammenarbeit würde es insbesondere um die Weiterbildung und Supervision dieser Ombudspersonen gehen.

Für ihr Engagement erhielten die Studierenden Leistungspunkte, personalisierte Zertifikate und allem voran die Dankbarkeit des Projektpartners. Schon jetzt ist es sichtbar, BIQ sich der Handlungsempfehlungen annimmt: Zum Beispiel durch eine überarbeitete Internetseite, die unabhängig von den Trägern *STATTBAU HAMBURG* und dem *Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.* informiert und wirbt.

4.2 In und mit der Hamburger Zivilgesellschaft sozialwissenschaftlich forschen

Das zwei-semesterige Lehrprojekt *In und mit der Hamburger Zivilgesellschaft sozialwissenschaftlich forschen* baut theoretisch auf dem US-amerikanischen Forschungsansatz *Community-based Research* auf. Mit ihm sollen Studierende zu „professionell Handelnden“ ausgebildet werden, indem sie fachspezifisches Wissen adressatengerecht in die gesellschaftliche Praxis transferieren. In *Community-based Research*-Projekten kommt Studierenden zum einen eine aktive forschende Rolle zu, zum anderen wird die Gesellschaft (Community) hier nicht ausschließlich „beforscht“, sondern aktiv und gleichberechtigt in alle Forschungsschritte einbezogen. Damit wird ein beidseitiger Wissensaustausch befördert, der nicht nur die Qualität der Forschungsergebnisse steigern kann, sondern Studierenden auch tiefe Praxiseinblicke ermöglicht.

Unter dem Motto „Gut alt werden in Bergedorf“ findet in diesem Rahmen seit dem WiSe 2018/19 eine Kooperation mit dem *Haus im Park der Körber-Stiftung* unter der Leitung von Kea Glaß statt. Das Haus im Park ist eine Einrichtung im Hamburger Stadtteil Bergedorf und richtet sich an Menschen der Generationen 50 plus. Jährlich werden dort 500 Angebote in den Bereichen Bildung, Kultur und Gesundheit zur Verfügung gestellt, um die gesellschaftliche Teilhabe im Alter zu stärken. 2020 wird das Haus im Park in das neu errichtete Körber-Haus im Zentrum Bergedorfs mit vielen weiteren Einrichtungen umziehen. Neben der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und den Büchereien Hamburg, sollen im neuen Körber-Haus Seminarräume, ein Café und ein Theater entstehen. Dadurch soll das Haus zu einem Begegnungsort für die gesamte Bergedorfer Bevölkerung werden.

Um von Anfang an beobachtend zu begleiten, wie die im neuen Körber-Haus untergebrachten, verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen zusammenwirken und interagieren und die Einrichtung zu einem „wirklichen“ Begegnungsort wird, trat die Körber-Stiftung mit der Idee einer eva-

luativen Forschung an das Projektbüro Angewandte Sozialforschung heran. Bei der Begleitforschung steht die Frage im Fokus, wie BürgerInnen in Bergdorf gemeinsam gut alt werden können und wie das neue Körper-Haus dafür gestaltet werden muss. Dieser Fragestellung folgend, beschäftigen sich im Seminar 12 Studierende in drei Forschungsgruppen mit den Teilaspekten Inklusion, mit den kulturellen Angeboten für SeniorInnen sowie mit der Vernetzung von älteren Menschen.

Im Wintersemester 2018/19 haben die Studierenden sich zunächst mit dem Kooperationspartner und dem Forschungsfeld vertraut gemacht und gewannen Praxispartner aus der Bergedorfer Bevölkerung für ihre Projektarbeit. Gemeinsam entwickelten sie eine Forschungsfrage, wählten eine passende theoretische Grundlage aus und konzipierten ein Erhebungsinstrument. Bis zum Start des Sommersemester 2019 fand der Pretest statt. Im zweiten Teil des Seminars beschäftigen sich die Studierenden mit der Datenerhebung, der Auswertung der erhobenen Daten und der Verschriftlichung eines leicht verständlichen Forschungsberichts. Anschließend werden die Studierenden auf Basis der Forschungsergebnisse gemeinsam mit dem Praxispartner erarbeiten, welche Maßnahmen und Programme entwickelt und umgesetzt werden können und was die Körper-Stiftung tun kann, um das gemeinsame Altwerden im Körper-Haus in Bergedorf zu fördern.

Dieses Seminar ist ein Pilotprojekt, das finanziell durch das Förderformat *Lehrlabor* des Universitätskollegs der Universität Hamburg unterstützt wird. Nach einer umfassenden Evaluation soll dieses Seminarkonzept ggf. regelmäßig für Studierende der Sozialwissenschaften angeboten werden. Zentraler Teil der Evaluation ist eine umfassende Untersuchung der Lernprozesse der Studierenden in diesem Seminar in der Dissertation von Kea Glaß.

4.3 JOBLINGE

In Kooperation mit unserem langfristigen Partner, dem *JOBLINGE e.V.*, wurden auch im Mai und Juni 2018 wieder zwei Workshops von vier Studierenden der Sozialwissenschaften zum Thema politische Bildung durchgeführt. Das übergeordnete Ziel des JOBLINGE-Programms ist es, jungen Menschen Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen und sie für ihre berufliche Zukunft zu inspirieren. Die Workshop-TeilnehmerInnen sind vorwiegend Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren, die aus schwierigen sozialen Verhältnissen stammen, kaum Vorbilder oder schulische Erfolgserlebnisse kennen oder aus Familien kommen, die ihre Kinder aus finanziellen oder sprachlichen Gründen nicht fördern können. Die Workshops, die von vier Studierenden selbstständig konzipiert, durchgeführt und reflektiert wurden, setzen bei der politischen Bildung an, da diese als Basiswissen eine große gesellschaftliche Relevanz hat. Paul Borsdorf, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Soziologie, insbesondere Ökologisierung und quantitative Methoden der Sozialforschung, stand ihnen dabei auch in diesem Jahr wieder als Betreuer zur Seite. Für ihren Einsatz im Rahmen des Workshops und die Abgabe eines Reflexionspapiers erhalten die Studierenden Leistungspunkte.

5. Dienstleistungsprojekte 2018

Durch folgende Dienstleistungsprojekte warb das Projektbüro 2018 insgesamt **257.631,75€** ein:

5.1 SPD Hamburg – Wahlverhalten Auszubildender

Im Fokus des Forschungsinteresses der SPD Hamburg standen die Relevanzstrukturen, die dem Wahlverhalten von Auszubildenden in Hamburg bei lokalen und bundesweiten Wahlen zugrunde liegen. Darüber hinaus wurden auch die Motive bzw. Hinderungsgründe zum politischen Engagement, die allgemeinen politischen Einstellungen und Vorurteile auf Basis einer qualitativen Herangehensweise untersucht. Zunächst wurde von der Projektleitung Dirk Petsch, Lehrbeauftragter am Fachbereich Sozialwissenschaften, gemeinsam mit den studentischen Hilfskräften Theodor Hey und David Djakovic ein Leitfaden erarbeitet, der zwischen Dezember 2017 und Februar 2018 in Form von Fokusgruppendifkussionen zur Anwendung kam. In einem weiteren Schritt wurden die transkribierten Daten analysiert und im Mai 2018 in einem Abschlussbericht zusammengefasst.

Gesamtsumme: 6.711€

5.2 Wirkungsstudie über Werbemaßnahmen zum „Arztruf Hamburg 116117“ der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg

Für die *Kassenärztliche Vereinigung Hamburg (KVH)* führte das Projektbüro Angewandte Sozialforschung im letzten Jahr eine Untersuchung zum Bekanntheitsgrad des „Arztruf Hamburg 116117“ durch. Das WiSo-Umfragelabor realisierte hierfür eine telefonische Erhebung unter Hamburger Haushalten. Beim Arztruf Hamburg handelt es sich um ein Bereitschaftsdienst- und Service-Konzept der KVH, das unter der bundeseinheitlichen Telefonnummer „116 117“ rund um die Uhr schnelle ambulante ärztliche Hilfe bietet. Insgesamt fanden zwei Befragungswellen statt: Die erste wurde im März 2018 vor der Werbemaßnahme des Arztrufs Hamburg durchgeführt, die zweite nach der deutschlandweiten Kampagne im September 2018, um die Wirksamkeit der Werbekampagne zu messen. Die anschließende Datenauswertung und Präsentation vor dem Auftraggeber wurde im Oktober 2018 von Olga Herzog, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Politikwissenschaft, insbesondere Methoden, vorgenommen.

Gesamtsumme: 10.042,03€

5.3 Besucherevaluation des Polizeimuseums Hamburg

Ziel des Evaluationsprojekts des Polizeimuseums Hamburg war es, mit Hilfe eines schriftlichen Fragebogens einen Überblick über die soziodemographischen Merkmale der BesucherInnen sowie Kenntnisse über die Beweggründe für den Museumsbesuch und die damit verbundenen Wünsche und Erwartungen zu erlangen. Kea Glaß wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projektbüro Angewandte Sozialforschung übernahm die Projektleitung, Jonathan Schreiber und Linda Köhlmann unterstützten das Projekt als studentische Hilfskräfte. Im ersten Schritt wurde bis Anfang Oktober 2017 ein quantitativer Fragebogen konstruiert, der während der Datenerhebung in

den Hamburger Herbstferien im Zeitraum von 09.10. bis 05.11.2017 zum Einsatz kam. Anschließend wurden die erhobenen Daten bis Januar 2018 digitalisiert, aufbereitet und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden bis April 2018 verschriftlicht und dem Polizeimuseum übergeben. Eine abschließende Präsentation der Ergebnisse vor dem Polizeipräsidenten fand im Dezember 2018 statt.

Gesamtsumme: 12.525,84 €

5.4 Bevölkerungsumfrage für die Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen und den Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlin

Einhergehend mit der Weiterentwicklung der Medienlandschaft hat sich auch die Nutzungsstruktur in den öffentlichen Bibliotheken verändert. Die öffentlichen Bibliotheken in Berlin und die Bücherhallen Hamburg wollen in diesem Rahmen herausfinden, wie die Stadtbibliotheken/Bücherhallen genutzt werden, wie bekannt sie sind und auch, warum das Angebot zum Teil nicht genutzt wird. Die repräsentative, telefonische Bevölkerungsbefragung wurde vom Projektbüro Angewandte Sozialforschung in Zusammenarbeit mit dem WiSo-Umfragelabor der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften durchgeführt. Der Datensatz wurde Mitte September an die Projektpartner übergeben. Diese nehmen die Auswertung vor und beraten die Bücherhallen Hamburg und öffentlichen Bibliotheken Berlins auf Basis der Ergebnisse.

Gesamtsumme: 28.285,99 €

5.5 Studie im Rahmen des „Healthy Campus“-Projekts im Auftrag des Hochschulsports Hamburg

Das Projekt *Healthy Campus UHH* hat zum Ziel, bessere Bedingungen für Bewegung auf dem Campus der UHH zu schaffen. Dementsprechend stehen Fragen nach der Bewegungsförderlichkeit der UHH, dem Bewegungsverhalten sowie den Wünschen und Ideen der Studierenden zum Thema Bewegungsförderlichkeit im Fokus der Untersuchung. Diese Fragen sollen anhand unterschiedlicher Methoden (Begehungen/Fokusgruppen/Online-Befragungen/Interviews) bearbeitet werden, sodass sich das Projekt in mehrere Teiluntersuchungen gliedert. In einer ersten Erhebung in Form von Fokusgruppen-Interviews haben sich die Projektleitung dieses Teilbereichs, Franziska Franz, Masterabsolventin der Internationalen Kriminologie, und die studentische Hilfskraft Lisa Detjen bereits den ersten Fragen des Hochschulsports Hamburg angenommen. Der Forschungsbericht konnte im Februar 2019 an den Auftraggeber übergeben werden. Zudem werden weitere Fragen im Sommersemester 2019 in den Grundkurs Methoden von Kea Glaß integriert und von Studierenden des zweiten Semesters Soziologie und Politikwissenschaft bearbeitet.

Gesamtsumme: 5.500€

5.6 MitarbeiterInnen-Befragung der Feuerwehr Hamburg

Vor dem Hintergrund früherer Erhebungen in den Jahren 2010 und 2014 durch die HAW Hamburg, fand 2018 die dritte MitarbeiterInnen-Befragung der *Feuerwehr Hamburg*, durchgeführt

vom Projektbüro Angewandte Sozialforschung, statt. Die Projektleitung hatte Kea Glaß inne, die von Brian Dietrich und Daniel Gotthard tatkräftig unterstützt wurde. Befragt wurden die MitarbeiterInnen zu ihrem Arbeitgeber insgesamt, der persönlichen Arbeitssituation, dem Gesundheitszustand sowie zu erlebten Übergriffen im Einsatz. Ziel der Untersuchung war es, bestehende Defizite zu erkennen und darauf basierend Verbesserungspotentiale in der alltäglichen Arbeit der Feuerwehr zu identifizieren. So sollte ein Beitrag dazu geleistet werden, die Arbeitsbedingungen des Feuerwehr-Personals zu verbessern. Der abschließende Bericht wurde dem Auftraggeber im Januar 2019 zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse wurden der Feuerwehrleitung Anfang April 2019 präsentiert.

Gesamtsumme: 37.033,00 €

5.7 Studie zum Mobilitätsverhalten im Auftrag des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität (KNU)

Im Auftrag des *Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität (KNU)*, das zum Ziel hat, zur Entwicklung und Gestaltung einer nachhaltigen Universität beizutragen, startete Ende 2018 ein Forschungsprojekt zum Mobilitätsverhalten der Studierenden und Mitarbeitenden der UHH. Dabei steht die Frage im Fokus, wie die Befragten zum Universitätsgelände gelangen, also u.a. ihre Verkehrsanbindung oder Möglichkeiten, die Universität mit dem Fahrrad zu erreichen. Mareike Wieland, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft, betreut das Projekt als wissenschaftliche Leitung zusammen mit Daniel Gotthardt als studentischer Hilfskraft. Bisher haben sie den Fragebogen technisch und inhaltlich konzipiert und den Pretest koordiniert. Die Durchführung der hochschulweiten Erhebung unter allen Beschäftigten und Studierenden der Universität Hamburg findet in Kürze statt. Nachdem das Forschungsteam den Datensatz aufbereitet hat, wird dieser an das KNU übergeben, das die Auswertung der Daten vornimmt. Das Projekt wird aller Voraussicht nach Mitte 2019 abgeschlossen.

Gesamtsumme: 5.232,80 €

5.8 Studie zur „Zukunft der Musiknutzung“

Im Auftrag der *Hamburger Behörde für Kultur und Medien* sowie dem *Bundesverband Musikindustrie e.V.* widmet sich das interdisziplinäre Forschungsprojekt der Frage, wie Musik im Zuge der Digitalisierung aktuell und zukünftig entdeckt, gekauft und konsumiert wird. Dazu findet im Rahmen eines Online-Panels eine Befragung deutscher MusiknutzerInnen in insgesamt sechs Befragungswellen statt. Die wissenschaftliche Leitung für das Projekt, das 2017 startete, übernahm Prof. Dr. Michel Clement, Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing und Medienmanagement. Darüber hinaus wurde für die Dauer der dreijährigen Studie ein Stipendiat im Rahmen des Projektes eingestellt. Das administrative Projektmanagement liegt beim Projektbüro. Die Ergebnisse aus der ersten Befragungswelle wurden zur Eröffnung des Reeperbahnfestivals am 19. September 2018 auf dem Musikdialog im Hamburger Rathaus, vor 60 VertreterInnen der deutschen Musikwirtschaft, vorgestellt.

Gesamtsumme: 152.301,09€

6. Fazit und Ausblick

Das Projektbüro Angewandte Sozialforschung hat durch seine Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Projektpartnern im Jahr 2018 wieder einen großen Beitrag dazu leisten können, Studierende und WissenschaftlerInnen der Universität Hamburg mit Akteuren aus der Gesellschaft und der Politik der Freien und Hansestadt Hamburg in Kontakt zu bringen. Durch die Projekte konnten sich Studierende bereits früh in ihrem Studium mit konkreten Herausforderungen der gesellschaftlichen Praxis auseinandersetzen und erfahren, welchen Beitrag die Sozialwissenschaft im politischen und gesellschaftlichen Leben leisten kann. Das Projektbüro hat neben der stärkeren Verankerung des Fachbereichs, der Fakultät und der Universität in der Zivilgesellschaft und der Stadt Hamburg auch einen wichtigen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Lehre geleistet. Die vorgestellten Lehrprojekte zeigen, dass ein Wissenstransfer zwischen Universität und Gesellschaft stattgefunden hat, indem sozialwissenschaftliche Fähigkeiten und Wissen von Studierenden in der Praxis angewendet wurden und praktische Erfahrungen in die akademische Forschung miteinfließen konnten. Dieser Aufgabe wird sich weiterhin im Rahmen der Lehrprojekte angenommen: So startete im SoSo 2019 beispielsweise erneut der *Grundkurs Methoden*, das Lehlabor-Projekt *In und mit der Hamburger Zivilgesellschaft sozialwissenschaftlich forschen* geht in die zweite Hälfte und für die Kooperation mit der *JOBLINGE-Initiative* wurden für den Workshop im Mai 2019 wiederholt interessierte Studierende gefunden.

Daneben konnte mit den zahlreichen Dienstleistungsprojekten aus dem vergangenen Jahr dafür gesorgt werden, dass Studierende in größeren, professionalisierten Projekten ihre Forschungskompetenzen unter Beweis stellen und erweitern konnten. Außerdem konnte durch diese Projekte erneut die studentische Unterstützung des Projektbüros finanziell gesichert werden. Auch die finanzielle Förderung durch das Lehlabor des Universitätskollegs konnte ein Beitrag zur Lehre leisten, indem für Bachelor- und Masterstudierende der Soziologie und Politikwissenschaft ein innovatives Lehrprojekt entwickelt wurde, dass sich eventuell sogar dauerhaft am Fachbereich Sozialwissenschaften etablieren könnte.

Gleichzeitig arbeiten wir daran, das Projektbüro auch an den Fachbereichen VWL und Sozialökonomie zu etablieren. Desweiteren wollen wir unsere Zusammenarbeit mit der Fakultät für Erziehungswissenschaften, dem Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) und weiteren universitären Akteuren ausbauen. Dies streben wir derzeit in dem Netzwerk #UHHengagiert an.

Durch die gesamten Entwicklungen in den verschiedenen Bereichen und Ebenen im letzten Jahr hoffen wir, den Bekanntheitsgrad des Projektbüros Angewandte Sozialforschung weiter zu erhöhen und noch mehr Studierende, Lehrende und Kooperationspartner mit ins Boot holen zu können. Wir sind gespannt, was das Jahr 2019 noch alles für uns bereithält und freuen uns auf neue spannende Projekte.